

PRESSEMITTEILUNG

12. Juni 2014

Kontakt: Merle Nümann

Tel. 0173 4873362 / E-Mail: merlenuemann@web.de

Doktoranden des Instituts für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig wenden sich in einem Offenen Brief an Rektorin Beate Schücking – Öffentliche Verlesung anlässlich der 18. Leipziger Promotionsvorträge

Fünf Monate nach der Bekanntgabe der Stellenkürzungen am Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig rufen die Doktoranden des Instituts Rektorin Beate Schücking in einem **Offenen Brief** auf, sich vor Ihre Universität und an die Seite ihrer Mitglieder und Angehörigen zu stellen.

Die Doktoranden machen in ihrem Schreiben darauf aufmerksam, dass die Umsetzung der Kürzungsforderungen der Sächsischen Landesregierung durch das Rektorat und das dabei **in Kauf genommene Fächersterben** von einem Rechtfertigungsprozess begleitet wird, welcher der Öffentlichkeit Scheinargumente für die Schließung des Instituts für Theaterwissenschaft anbietet. Nach dem Pensionsalter der betreffenden LehrstuhlinhaberInnen, den Drittmitteln, der Beteiligung an den Profillinien und einem Benchmarking dienen nun neuerdings die Anzahl der Promotionen als Rechtfertigung dafür, dass der einzige Standort des Faches in den neuen Bundesländern aufgegeben werden soll.

Die Argumentation des Rektorats verhindere eine öffentliche Auseinandersetzung über die Bedeutung geisteswissenschaftlicher Forschung an der Universität und verschleierte, dass innerhalb des Qualitätsmanagements zunehmend mehr Gewicht auf die Quantität statt auf die Qualität universitärer Forschung und Lehre gelegt werde. Während der Druck, wissenschaftlichen „Output“ zu generieren, stetig steige, erlitten die Qualitätskriterien geisteswissenschaftlicher Forschung einen fortschreitenden Bedeutungsverlust.

Da der geplante Stellenabbau allein haushaltspolitischen Zielen folge, liege das Fächersterben nicht in wissenschaftlichen Qualitätskriterien oder der gesellschaftlichen Relevanz einzelner universitärer Disziplinen begründet. Erst wenn dies offengelegt werde, könne eine konstruktive,

sich nicht in Scheinargumenten erschöpfende Diskussion um die Zukunft der Universität Leipzig geführt werden.

Die Doktoranden fordern Rektorin Schücking deshalb auf, hierzu beizutragen, indem sie die Entscheidungsprozesse transparent und die Verhandlungen der Hochschulöffentlichkeit zugänglich macht. **Sie fordern Frau Schücking ausdrücklich auf, ihren Entschluss zurückzunehmen, den Kürzungsforderungen der Landesregierung – auf Kosten ganzer Institute – Folge zu leisten.**

Der Offene Brief, der zudem von Promovierten des Instituts für Theaterwissenschaft Leipzig unterzeichnet wurde, wird am 17. Juni anlässlich der **18. Leipziger Promotionsvorträge** öffentlich verlesen. Die Promotionsvorträge sind in diesem Semester den von den Kürzungen betroffenen Instituten gewidmet.

18. Leipziger Promotionsvorträge – Die langen Nächte des Untergangs

Dienstag, 17. Juni 2014

18:30 Uhr: Straßenperformance „**GKOMMEN, um zu bleiben**“ Studierende des Instituts für Theaterwissenschaft und der Archäologie
Institut für Theaterwissenschaft, Eingang Ritterstraße 16

19 Uhr: **Der Tanz auf dem Vulkan**

Promotionsvorträge

Hörsaal des Instituts für Klassische Archäologie

Ritterstraße 14

04109 Leipzig

1 Anhang – Offener Brief der Doktoranden des Instituts für Theaterwissenschaft Leipzig

PRESSEMITTEILUNG, 12. Juni 2014 / Universität Leipzig, Institut für Theaterwissenschaft